

UNTERSUCHUNGEN ZUR FRÜHKINDLICHEN ZWEISPRACHIGKEIT IN KINDERGÄRTEN MIT DEUTSCHSPRACHIGER ABTEILUNG IN RUMÄNIEN

Zusammenfassung der Dissertation

Mein Interesse am Thema der "Untersuchungen zur frühkindlichen Zweisprachigkeit in Kindergärten mit deutscher Abteilung in Rumänien" setzte gleichermaßen eine intensive Auseinandersetzung mit persönlichen Berührungspunkten, wissenschaftlichen Standpunkten sowie gesellschaftspolitisch aktuellen Vorgängen voraus - das machte für mich die Faszination des Untersuchungsgegenstands aus.

Als Rumänin, Kindergärtnerin in rumänischen Bildungseinrichtungen mit deutscher Abteilung, verheiratet mit einem Angehörigen der ungarischen Minderheit, Mutter zweier dreisprachig aufwachsender Kinder sehe ich mich als eine "richtige Siebenbürgerin", die sich täglich mit dem Thema der frühkindlichen Mehrsprachigkeit befasst. Und tatsächlich, lebt man in Siebenbürgen, kann man nicht nur einsprachig bleiben, da das Nebeneinander von Rumänisch, Deutsch und Ungarisch selbstverständlich ist. So war es auch kein Wunder, dass sich meine Eltern entschlossen haben, mich einen Kindergarten und eine Schule mit deutscher Abteilung besuchen zu lassen.

Als Kindergärtnerin in einem Kindergarten mit deutschsprachiger Abteilung hatte ich in den vergangenen Jahren täglich Gelegenheit, den Umgang der Kleinkinder mit der deutschen Sprache zu begleiten und sie an diese heranzuführen. Dabei gewann die Auseinandersetzung mit dem Arbeitsfeld *Sprachförderung im Kindergarten* zunehmend an Bedeutung, zumal ich jedes Jahr neue Generationen auf die Schule mit deutschsprachiger Abteilung vorbereiten musste. Der von mir häufig erlebte Misserfolg rumänischer Kinder bei der mündlichen Sprachproduktion nach dem Kindergartenbesuch schmerzte mich persönlich und ließ mich nach Gründen suchen, die das Scheitern zur Folge hatten.

Des Weiteren bewog mich das Interesse am vorliegenden Thema dazu, als Referentin für den Kindergartenbereich im Zentrum für Lehrerfortbildung Mediasch tätig zu werden, wo ich näheren Einblick in die Arbeit anderer Kindergärtnerinnen aus Rumänien sowie der Kindergartenfachberater aus Deutschland gewinnen konnte.

Die Sozialisation der Kinder in den Kindergärten mit deutschsprachigen Abteilungen hat sich besonders nach der Wende in 1990 stark verändert. Aufgrund der massiven Auswanderung von Angehörigen der deutschen Minderheit ist die sprachliche Situation in den Kindergärten von der deutschen Muttersprache zur fast einheitlichen rumänischen Einsprachigkeit übergegangen. Die zweisprachige Erziehung in Kindergärten mit deutschen Abteilungen in Rumänien kann nicht mehr als ein natürlicher Prozess betrachtet werden, sondern sie ähnelt vielmehr einem frühen Fremdspracherwerb. Leider gewährleistet der Besuch eines Kindergartens mit deutscher Abteilung nicht immer die Vermittlung ausreichender Sprachkenntnisse, um der unanschaulichen und komplexen Sprache des Schulunterrichts zu folgen.

Unter diesem Aspekt ist in den letzten Jahren ein hohes Bewusstsein dafür entstanden, dass die Kinder an deutschsprachigen Abteilungen beim Eintritt in die erste Klasse über gute Kompetenzen in der deutschen Sprache verfügen müssen. Schulen mit deutschen Abteilungen organisieren jährlich Aufnahmetests zur Evaluation der Sprachkompetenzen der Kinder. Die Chancengleichheit und die schulische Laufbahn der Kinder hängen maßgeblich von der Sprachkompetenz ab,

die für den Erwerb des Lesens und des Schreibens sowie für alle anderen Lernbereiche von Bedeutung ist.

Innerhalb der Beobachtungen in drei ausgewählten Kindergärten (zwei staatliche und ein privater Kindergarten) in Sibiu/Hermannstadt konnte ich viele Erfahrungen sammeln über Vorgehensweisen in der Sprachförderung, über mehr oder weniger geeignete Methoden, um die Sprachkompetenz der Kinder zu steigern. Schlussfolgerungen aus der Untersuchung und den zahlreichen Gesprächen mit den Kindergärtnerinnen, Kindern und Eltern zum Thema wurden in dieser Arbeit zusammengefasst. Die Untersuchung will theoriegeleitete und empirisch gestützte Hinweise geben, wie Sprachförderung in Kindergärten mit deutschen Abteilungen in Rumänien erfolgreich durchgeführt werden kann.

In der Erforschung des Spracherwerbs in Kindergärten mit deutschsprachigen Abteilungen in Rumänien besteht dringender Forschungsbedarf. In einer ersten Etappe mangelt es an geeigneten diagnostischen Instrumenten, mit denen der Sprachstand der Kinder an deutschen Abteilungen erhoben und analysiert werden könnte. Darüber hinaus gibt es keine Untersuchungsergebnisse über den Erwerb der deutschen Sprache in Kindergärten mit deutschen Abteilungen sowie keine Daten über die Anliegen der Kindergärtnerinnen und Eltern in Bezug auf den Spracherwerb. Diese Forschungslücken versucht die vorliegende Untersuchung zu schließen, indem sowohl theoretisch als auch empirisch umfassende Erkenntnisse über den Spracherwerb in Kindergärten mit deutschsprachigen Abteilungen vorgelegt und diskutiert werden.

Dementsprechend steht im Zentrum des Forschungsprojektes die Untersuchung der Sprachentwicklung bei den rumänischen Kindern in Abhängigkeit von dem Besuch eines Kindergartens mit deutschsprachiger Abteilung. Um die Forschungsfragen beantworten zu können, werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewandt. Dabei dienen die qualitativen Daten zur Ergänzung und zur vertieften Analyse der quantitativen Daten und liefern beispielhafte Erkenntnisse über den Unterricht in Kindergärten. Die Untersuchung führt von der Entwicklung geeigneter Forschungsinstrumente, welche die Grundlage für die gesamte Studie bilden, bis zu den konkreten Forschungsergebnissen und ihren Folgen.

Die Entwicklung von Forschungsinstrumenten umfasste folgende Überlegungen:

- a. Um den Sprachstand der Kinder aus mehrheitlich rumänischsprachigen Familien in Kindergärten mit deutschsprachigen Abteilungen zu erheben, ist ein Sprachscreening entwickelt worden, um Aussagen über den allgemeinen Sprachstand der Kinder treffen zu können. Dabei wird die Struktur der zweisprachlichen Äußerungen (Aussprache, Wortschatz, Morpho-Syntax, Pragmatik) quantitativ näher betrachtet.
- b. Ein in der Untersuchung entwickelter Fragebogen und ein Leitfadeninterview an Kindergärtnerinnen soll Erkenntnisse über Aspekte des Kindergärtnerinnenberufs an deutschsprachigen Abteilungen, sowie die Beurteilung des Kindergartenunterrichts in deutscher Sprache ermitteln.
- c. Ein in der Untersuchung entwickelter Fragebogen zur elterlichen Einstellung verfolgt das Ziel, Aspekte des Sprachverhaltens der Kinder im häuslichen Umfeld herauszustellen und die Beurteilung des Kindergartenunterrichts in deutscher Sprache vorzunehmen.

Die konkreten Forschungsergebnisse hatten folgende Zielsetzungen:

- a. Infolge der Durchführung des Sprachscreenings sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, inwiefern der Besuch eines Kindergartens mit deutscher Abteilung eine Wirkung auf die Entwicklung der Fremdsprache Deutsch ausübt.
- b. Darüber hinaus sollen die individuellen Lernvoraussetzungen wie die Dauer des Kontakts zur Fremdsprache Deutsch, die Intensität des Kontakts, die Quantität und Qualität des sprachlichen Inputs sowie der sprachliche Hintergrund der Kinder analysiert werden.
- c. Die quantitative Befragung der Kindergärtnerinnen soll bisher fehlende Erkenntnisse über die Rahmenbedingungen liefern. Ferner sollen die gewonnenen Einsichten bei der Interpretation der Ergebnisse aus den quantitativen Daten einbezogen werden und Anregungen für bildungspolitische Entscheidungen z.B. für die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte geben.

- d. Die quantitative Befragung der Eltern bezüglich der Kindergärten mit deutschsprachigen Abteilungen soll Erkenntnisse über das sprachliche Verhalten der Kinder im häuslichen Umfeld liefern, sowie die Einstellung der Eltern zu den Kindergärten mit deutschen Abteilungen bewerten.
- e. Die Befunde der qualitativen Analyse in drei ausgewählten Kindergärten in Sibiu/Hermannstadt bezüglich des Spracherwerbs sollen die Ergebnisse der quantitativen Untersuchungen sowie der Befragungen ergänzen und vertiefen und, auf empirische Daten gestützt, einen Beitrag zur Unterrichtsverbesserung leisten.

Die Schlussfolgerungen beruhen auf den theoretischen Erkenntnissen und den empirischen Befunden der Untersuchung. Damit werden auch neue Impulse für weiterführende Forschung über die Förderung des Spracherwerbs im frühen Kindesalter gegeben.

Nach der Einleitung wird im ersten Kapitel der theoretische Hintergrund der vorliegenden Arbeit aufgespannt. Die Diskussion erfolgt linear von der Erstsprache über die Zweitsprache zur Fremdsprache, wobei der Zusammenhang zwischen den einzelnen theoretischen Teilen und ihrer Bedeutung für den empirischen Teil deutlich gemacht wird. Der Fokus liegt dabei auf dem Spracherwerb im Kindesalter, der aus verschiedenen Perspektiven erläutert wird. Zunächst rücken die Begriffserklärungen und Theorien des Erst- und Zweitspracherwerbs in den Vordergrund, die zum Ziel haben, die Besonderheiten des sprachlichen Kapitals der Kinder aufzuzeigen. Der Akzent wird dabei auf den Vergleich von Erst- und Zweitsprache, auf die Rolle der Erstsprache beim Erwerb der Zweitsprache sowie auf das Erwerbsalter der Zweitsprache gesetzt. Insbesondere konzentriert sich abschließend die Diskussion auf die Vorteile und Nachteile der Sprachförderung im Kindergarten durch die Unterrichtsmethode der Immersion.

Im Kapitel 2 wird der frühkindliche Zweitspracherwerb in ausgewählten Kindergärten aus Europa dargelegt. Ein erster Zugang zum frühkindlichen Zweitspracherwerb leitet sich aus Konzepten zum Erhalt von Regional- und Minderheitensprachen ab. Initiativen in diesem Zusammenhang stellen ein in Europa weit verbreitetes, jedoch wenig bekanntes Phänomen dar. Es werden nachfolgend Programme ungarndeutscher, dänischer und sorbischer Kindergärten vorgestellt.

Ebenso bedeutend ist auch der immersive Zugang zu Fremdsprachen, beginnend im frühen Alter, so wie er in einem Musterkindergarten aus Deutschland vorgestellt wird.

Ausgehend von den Ausführungen über ausgewählte Kindergärten in Europa werden Vorschläge für die Optimierung der Spracharbeit im Kindergarten entwickelt. So sind zum Beispiel Erweiterung bzw. Instandhaltung der Deutschkompetenzen, die Entwicklung von Richtlinien und Empfehlungen bzw. von konkreten Programmen und Projekten zur Sicherung einer erfolgreichen Sprach-, Mundart- und Kulturvermittlung notwendige Maßnahmen die in ungarndeutschen Kindergärten getroffen werden sollen.

In dänischen Kindergärten wird auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern zweisprachig aufwachsender Kinder aufgebaut und eine Reihe nützliche Hinweise, Anregungen und Hilfen über die Mehrsprachigkeit im Kindesalter und die sprachliche Förderung der Kinder unterbreitet. Vor allem wird in betont, dass Eltern eine bewusste Entscheidung in Bezug auf die Zweisprachigkeit ihrer Kinder treffen sollen. In dieser Hinsicht finden schon während des Aufnahmeverfahrens im Kindergarten Gespräche statt, um neben den allgemeinen Daten die Sprachgewohnheiten in der Familie zu erfragen und festzuhalten. Die systematische Beobachtung des einzelnen Kindes ist Ausgangspunkt für die Planung des Sprachförderangebots und gibt Rückmeldung über die Ergebnisse des pädagogischen Handelns. Der Kindergarten gibt die zur Einschätzung der sprachlichen Situation gesammelten Daten beim Übertritt des Kindes in die Schule an die Lehrerin der 1. Klasse weiter. Zusätzlich werden Eltern direkt darauf angewiesen, die deutsche Sprache zu lernen, um bei den Kindern die wichtige Rolle eines Vorbildes übernehmen zu können.

Der Erfolg der Immersionsmethode in Minderheitenkindergärten ist dadurch eingeschränkt, dass wenige qualifizierte Fachkräfte auf Muttersprachniveau in den Kindergärten arbeiten und es schwierig ist, auf dem Arbeitsmarkt muttersprachliche Kindergärtnerinnen zu finden. Darüber hinaus ist die Intensität des Kontaktes mit der Minderheitensprache begrenzt, das Angebot an didaktischem Material klein und die Vernetzung der Kindergärtnerinnen untereinander oft behindert. Um diesen Defiziten entgegenzukommen werden in sorbischsprachigen Kindergärten Besuche der „Muttersprachlern“ in den Einrichtungen ermöglicht. Die „Muttersprachler“

unterstützen die Erzieher außerdem bei der Ausarbeitung des didaktischen Materials.

Das immersive Lernen im Kindergarten und Grundschule scheint im internationalen Vergleich besonders erfolgreich zu sein. So ist es wissenschaftlich bewiesen dass Kinder, die das Kieler Modell in Altenholz besuchen, bereits am Ende des ersten Schuljahres ein Sprachniveau erreichen, das andere Schüler erst nach drei bis vier Jahren intensiven lehrgangsorientierten Unterricht von mindestens fünf Stunden pro Woche im Alter von zehn bis elf Jahren erreichen. Die langjährige Forschung in Altenholz hat die Ergebnisse aus anderen Ländern bestätigt. Es zeigt sich, dass auch Kinder im deutschen Schulsystem und mit einem ganz geringen Aufwand eine Fremdsprache auf einem sehr hohen Niveau lernen können, wenn die Voraussetzungen für einen frühen, intensiven und kontinuierlichen Kontakt zur neuen Sprache bereit stehen. Das Gelingen einer gefestigten Zweisprachigkeit hängt davon ab, ob die im Kindergarten begonnene Zweisprachigkeit in der Grundschule und den daran anschließenden Schulen fortgeführt wird.

In Europa wird also frühkindliche zweisprachige Erziehung ab dem Kindergarten erfolgreich praktiziert, sei es von autochthonen Minderheiten oder innerhalb immersiver Kindergärten. Sowohl in Falle von Minderheiten als auch in mehrsprachigen Länder bietet sich der immersive Unterricht an, da günstige Voraussetzungen wie zweisprachiges Fachpersonal, entsprechende Qualifizierung, Gegenwärtigkeit zweier Sprachen im Kindergartenalltag sowie gesellschaftliche und wirtschaftliches Anliegen an Zweisprachigkeit besteht.

Für Kindergärten mit deutschsprachiger Abteilung in Rumänien entsprechen beide Situationen: einerseits sind es Kindergärten der deutschsprachigen Minderheit in Rumänien, andererseits, bedingt durch den Verlust der Minderheitensprache, sind es zugleich immersive Kindergärten in der Weltsprache Deutsch.

Die Erfahrungen aus Europa sollten für die in Rumänien lernenden Kinder an Kindergärten mit deutschen Abteilungen genutzt werden und alle Kinder sollten schon ab dem Vorschulalter das Recht auf eine qualitativ hohe mehrsprachige Erziehung haben, damit sie sich optimal entwickeln können.

Der Kindergarten der deutschen Minderheit hat immer eine entscheidende Bedeutung gehabt, denn die Zukunft einer Bevölkerungsgruppe ist mit dem

Fortbestehen und dem Leistungsvermögen ihrer Bildungseinrichtungen eng verbunden. Bei der Beurteilung der Kindergartenarbeit muss man berücksichtigen, dass sich das sprachliche Umfeld, die Bedeutung des Kindergartens mit deutscher Abteilung und der Gebrauch der deutschen Sprache außerhalb des Kindergartens und der Familie nach dem Zweiten Weltkrieg stark verändert haben.

Das deutschsprachige Bildungswesen hat bei durchgehender Zweisprachigkeit und unter schwierigen Bedingungen Beachtliches geleistet. Die Schulen und Abteilungen sind einzigartig in Europa, gelten als leistungsfähig und haben ein vergleichsweise hohes Niveau.

Bezüglich des Vorschulwesens gibt es in Rumänien kein einheitliches Konzept eines Kindergartens mit deutscher Abteilung, sondern, trotz einheitlicher Normen, große Unterschiede, was die Ausstattung und die Zusammensetzung der Kindergruppe anbelangt. Die Arbeit im Kindergarten ist in großem Maße von der Kindergärtnerin, der „Tante“, abhängig. Besonders nach der Wende wurde der Ersatz für die relativ hohe Anzahl Kindergärtnerinnen quantitativ kein Problem, qualitativ aber ein sehr großes Problem.

Voraussetzung für den Fortbestand der Kindergärten mit deutscher Abteilung ist allerdings, dass sie ihr Niveau behalten und dadurch für rumänische Kinder attraktiv bleiben. Das liegt in den Händen der Ausbildung und Fortbildung sowie der Versorgung mit Fachpersonal. Die vielfältigen Möglichkeiten zur Ausbildung und Fortbildung für Kindergärtnerinnen sind heutzutage reichhaltiger als je zuvor. Die Zeit wird zeigen, ob diese Einrichtungen die Mängel der Kindergartenarbeit erkennen und ob sie das Potenzial haben sprachlich und methodisch qualifizierte Kindergärtnerinnen auszubilden.

Auf der Basis der theoretischen Ausführungen werden danach die Untersuchungsmethoden und das Design der Methodentriangulation beschrieben. Die im Kapitel 3 formulierten Untersuchungsfragen dienen als roter Faden und werden als Teil der Zusammenfassung wieder aufgenommen. Nach der Darstellung der Annahmen für die Untersuchung teilt sich die Beschreibung der Methode in zwei Bereiche. Während im Zentrum des ersten Bereichs die Fragestellung der Untersuchung steht, ist der zweite Bereich der Entwicklung geeigneter Erhebungsinstrumente für die Analyse gewidmet.

Im Kapitel 4 werden die Ergebnisse der Untersuchung entlang der Forschungsfragen dargelegt. Dabei werden die quantitativen und qualitativen Befunde getrennt aufgeführt.

Zu Beginn der Untersuchung waren aufgrund des Sprachscreenings Unterschiede zwischen den Kindergärten auszuarbeiten. Je intensiver die Beschäftigung mit dem Thema wurde, umso mehr wurde der Blick darauf gelenkt, dass sich die Entwicklungen in vielen Bereichen sehr ähneln. Als Beispiel sei der reichhaltige Wortschatz genannt sowie das Bestreben der Kinder, sich in der Zweitsprache auszudrücken bis hin zum Versuch, Gespräche zu führen, obwohl es von den Kindergärten nur begrenzt gefordert wird. Insofern belegt die Studie, dass die Möglichkeiten und Chancen nicht voll ausgeschöpft werden.

Es wurde festgestellt, dass in Kindergärten mit deutschen Abteilungen intensives Lernen in der Fremdsprache Deutsch durchgeführt wird, und zwar unabhängig vom Alter oder dem sprachlichen Hintergrund, wenn der Kindergartenalltag ein geeignetes Umfeld dafür gewährt und ganz bestimmte methodisch-didaktische Prinzipien eingesetzt werden. Lernvoraussetzungen, die dabei u.a. für den Erfolg des Erwerbs der deutschen Sprache von Bedeutung sind, sind die folgenden: ein möglichst früher Beginn, eine lange Besuchsdauer des Kindergartens, eine hohe Intensität des Kontaktes zur deutschen Sprache, ein qualitativ hochwertiger Sprachinput und die Unterstützung seitens der Familie.

Zieht man die Ergebnisse der quantitativen Erhebung heran, ist als wichtige Erkenntnis zu verzeichnen, dass die meisten Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen im Verlaufe der Kindergartenzeit verbessern, sodass im Übergang zur Schule gute Voraussetzungen zu erwarten sind. Bei allen Kindern im sukzessiven Zweitsprachenerwerbsprozess zeigt sich im Verlauf der Entwicklung eine positive Tendenz hinsichtlich der sprachlichen Fähigkeiten, welche durch jedes weitere Kontaktjahr mit der deutschen Sprache erhöht wird.

Die Untersuchungen zum Lernfeld Familie ergaben dass, die Eltern sowohl Interesse als auch hohe Erwartungen an der Bildung der Kinder zeigen und jederzeit bereit sind, dafür auch zu zahlen (sei es für den Besuch eines privaten Kindergartens, für Nachhilfestunden oder für den Ankauf von deutschsprachigen Materialien). Es ist bemerkenswert, dass so viele Eltern, die keine direkten deutschen Vorfahren haben, an der Vermittlung der deutschen Sprache interessiert

sind und mit der Entscheidung für die deutsche Abteilung zum Erhalt dieser in Rumänien beitragen.

Die Mehrzahl der Eltern zeigt sich mit der deutschen Abteilung zufrieden und möchte bewusst die Vorteile der Zweisprachigkeit für die zukünftigen Berufschancen ihrer Kinder nutzen. Es hat sich deutlich herauskristallisiert, dass die Öffentlichkeitsarbeit seitens der deutschen Abteilung verbessert werden muss. Die Eltern sollten viel intensiver als bisher geschehen über die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder und die Theorie und Praxis des Erwerbs der deutschen Sprache informiert werden. Sie müssen in Zukunft stärker in verschiedene Ebenen des Kindergartens gewinnbringend einbezogen werden, denn ohne das Mitwirken und das Interesse der rumänischen Eltern ist die Nachhaltigkeit der Sprachförderung in Frage gestellt.

Im Mittelpunkt des Lernfeldes Kindergarten stand vor allen die Erhebung der quantitativen Daten zur pädagogischen Arbeit in ihrer vielfältigen Zusammensetzung. Die Ergebnisse zeigen, dass nur eine verschwindend geringe Anzahl von Kindern Deutschkenntnisse mitbringen. Viele Kindergärtnerinnen betonen, dass diese Tatsache deutliche Probleme in der deutschsprachigen Erziehungsarbeit verursacht. In Anbetracht dieser Mängel, sollte der sprachlichen und zugleich fachlichen Qualifikation der Kindergärtnerinnen noch mehr Gewicht verliehen werden. Allerdings zeigt sich auch diesbezüglich kein klares Bild: Es gibt keine Kriterien, wonach die zielsprachliche Kompetenz der Kindergärtnerinnen gemessen werden kann, obwohl die meisten eine fachliche Qualifikation nachweisen können. Deutliche Mangelerscheinungen zeigen sich auch hinsichtlich eines für die deutsche Abteilung zugeschnittenen Curriculums und fachlicher Materialien zum Spracherwerb. Es scheint, als ob Kindergärtnerinnen viele Entscheidungen diesbezüglich alleine treffen müssen.

Obwohl die Kindergärtnerinnen als Hauptaufgabe die Vermittlung der deutschen Sprache sehen, verlassen die Kinder die deutsche Abteilung zwar mit guten Verstehenskompetenzen, jedoch mit geringen kommunikativen Kompetenzen. Dies erfordert Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität, denn in der Schule werden die Kinder einem „muttersprachlichen Unterricht“ ausgeliefert.

In diesem Punkt greift die qualitative Analyse, die die Zahlen der quantitativen Erhebung in Bezug setzt und dies an typischen Situationen im Kindergarten veran-

schaulich. Auf der Basis der Beobachtungen erfolgt danach eine Beschreibung der zweitsprachlichen Entwicklung, die in einen Vergleich der drei Kindergärten mündet.

Im Kapitel 5 werden die zentralen Befunde trianguliert und Vorschläge für die frühkindliche Fremdsprachenvermittlung im Kindergarten unterbreitet. Die Theorie wird mit den empirischen Ergebnissen der Untersuchung verknüpft und damit eine Synthese angestrebt.

Durch die systematischen Beobachtungen und Befragungen ist deutlich geworden, dass die Kindergärtnerinnen durch die zahlreichen Aufgaben und Verpflichtungen des Kindergartenalltags ziemlich überfordert sind. Demzufolge würde eine Steigerung der frühkindlichen Fremdsprachenvermittlung als zusätzliche Aufgabe im Kindergarten die Fachkräfte an die Grenzen ihrer Kräfte führen.

Aufgrund der Vorannahme, dass keine feste Etappe eines abwechslungsreichen Kindergartenalltags entbehrlich ist (Freispielzeit, feste Beschäftigungen mit der Gruppe, Mittagsruhe, Frühstück und Mittagessen, Bewegungsangebote, Dokumentation, Austausch mit Eltern, fachlicher Austausch etc.) und dass in nächster Zukunft keine maßgeblichen Veränderungen in Bezug auf die äußeren Bedingungen der Kindergärten mit deutschsprachiger Abteilung eintreten werden (überfüllte altersgemischte Gruppen, mangelnde Sprachkompetenzen der Kinder, wenig für die Gruppen mit deutscher Abteilung zugeschnittenes Material), entspricht dieser Untersuchung folgende Schlussfolgerung: Sprachförderung sollte alltagsintegriert durchgeführt werden.

Dies ist kein unerreichbares Ziel, zumal einzelne Kindergärtnerinnen in der Praxis beweisen, dass es erfolgreich gelingen kann, durchgängig hoch sprachlehrorientiert die Kinder an die Fremdsprache Deutsch heranzuführen.

Die Ergebnisse der Untersuchung wollen dabei Kindergärtnerinnen in dem Sinne Beistand leisten, dass sie aus einer anfänglichen Überforderung eine Unterstützung anbieten, die wesentlich darin besteht, alltägliche Sprachförderstrategien zu analysieren, auszubilden und zu automatisieren.

Zusammenfassend ist zu beobachten, dass es den Kindergärtnerinnen an deutschen Abteilungen gut gelingt den Zweitspracherwerb im Kindergarten zu gestalten, und dass sie den Kindern liebevoll und interessiert begegnen. Dennoch steckt sowohl in der Quantität, vor allem aber in der Qualität der sprachbezogenen Verhaltensweisen der Kindergärtnerinnen, ein erhebliches Ausbaupotential. Auch

bezüglich weiterer Faktoren wie Eltern, Aus- und Fortbildung und Rolle der deutschsprachigen Minderheit werden eine Reihe Vorschläge gemacht, die zum Ziel haben, die Rahmenbedingungen in Kindergärten mit deutschen Abteilungen zu erleichtern.

Die Arbeit schließt mit Folgerungen für die pädagogische Praxis, Perspektiven für weiterführende Forschung sowie für bildungspolitische Entscheidungen in Bezug auf den Unterricht in Kindergärten mit deutschsprachigen Abteilungen.

Schlüsselworte: Kindergarten, Bildungseinrichtungen mit deutschsprachiger Abteilung in Rumänien, frühkindlicher Zweitspracherwerb, Fremdsprache, Immersion

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1. Frühkindliche Zweisprachigkeit	13
1.1. Die Erstsprache – die Muttersprache	13
1.2. Zum Erwerb der Erstsprache	14
1.2.1. Spracherwerbstheorien	14
1.2.2. Bereiche sprachlicher Kompetenzen	17
1.2.3. Sprachentwicklung im Kindergartenalter im Überblick	28
1.2.4. Die Sprache der Bezugsperson	30
1.3. Zweitsprache	32
1.4. Fremdsprache	33
1.5. Zum Erwerb der Zweitsprache	34
1.5.1. Simultaner oder sukzessiver Erwerb der Zweitsprache	34
1.5.2. Gesteuerter und ungesteuerter Erwerb der Zweitsprache	37
1.5.3. Die Rolle der Erstsprache beim Erwerb der Zweitsprache	39
1.5.4. Stufen des Zweitspracherwerbs	48
1.5.5. Gründe für die zweisprachige Erziehung im frühen Kindesalter	53
1.6. Sprachförderung im Kindergarten	58
1.6.1. Das Modell der Immersion in Kindergärten	58
2. Frühkindlicher Zweitspracherwerb in Kindergärten in Europa	76

2.1.	Der ungarndeutsche Kindergarten zum Erhalt der Minderheitensprache	76
2.1.1.	Geschichtlicher Hintergrund	76
2.1.2.	Gesetzlicher Rahmen und aktuelle Lage	78
2.1.3.	Sprachverhalten der Kinder	80
2.1.4.	Probleme und Chancen	83
2.2.	Der Kindergarten der deutschen Minderheit in Dänemark	85
2.2.1.	Geschichtlicher Rahmen	85
2.2.2.	Gesetzlicher Rahmen und aktuelle Lage	86
2.2.3.	Sprachverhalten der Kinder	88
2.2.4.	Probleme und Chancen	90
2.3.	Der sorbische Kindergarten zum Erhalt der Regionalsprache	91
2.3.1.	Geschichtlicher Hintergrund	91
2.3.2.	Gesetzlicher Rahmen und aktuelle Lage	92
2.3.3.	Sprachverhalten der Kinder	95
2.3.4.	Probleme und Chancen	97
2.4.	Das Altenholzer Modell des immersiven Fremdsprachenerwerbs in deutschen Kindergärten	100
2.4.1.	Geschichtlicher Hintergrund	100
2.4.2.	Gesetzlicher Rahmen und aktuelle Lage	101
2.4.3.	Sprachverhalten der Kinder	102
2.4.4.	Probleme und Chancen	103
2.5.	Der Kindergarten mit deutschsprachiger Abteilung aus Rumänien	105
2.5.1.	Die Entfaltung der Kindergartenidee in Siebenbürgen	106
2.5.2.	Die Verstaatlichung des deutschsprachigen Kindergartens aus Siebenbürgen	113
2.5.3.	Der Kindergarten mit deutscher Abteilung nach der Revolution	117
3.	Empirische Untersuchung zum Stand der Sprachvermittlung	128
3.1.	Annahmen und Fragestellung der Untersuchung	128
3.1.1.	Annahmen	128
3.1.2.	Fragestellung der Untersuchung	129
3.2.	Untersuchungsdesign: Planung und Vorbereitung, Methodik und Auswertung der Daten	131
3.2.1.	Planung und Vorbereitung der Untersuchung	131
3.2.2.	Instrumente der Untersuchung	135
3.2.3.	Auswertung der Daten	153

4. Auswertung der Ergebnisse	157
Empirische Untersuchungen zum frühen Fremdsprachenerwerb in drei Kindergärten mit deutschsprachiger Abteilung	157
4.1. Auswertung der quantitativen Datenerhebung	165
4.1.1. Sprachscreening	166
4.1.2. Lernvoraussetzungen der Kinder	175
4.1.3. Lernfeld Familie	192
4.1.4. Lernfeld Kindergarten	212
4.2. Auswertung der qualitativen Datenerhebung	232
4.2.1. Kindergarten A "Man baut einfach gemeinsam ein Haus"	232
4.2.2. Kindergarten B "Ich versuche auch die Kinder einzubeziehen"	257
4.2.3. Kindergarten C "Wir machen immer einen Schritt nach vorne"	277
5. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	298
5.1. Die Kindergärtnerin	299
5.1.1. Berufliche Erfahrung und Ausbildung	299
5.1.2. Sprachförderliches Kindergärtnerinnenverhalten	301
5.1.3. Einsatz von Materialien und Methoden	303
5.1.4. Sprachförderliche Momente im Kindergartenalltag	304
5.1.5. Altersgemischte und sprachlich heterogene Gruppen	306
5.1.6. Sprachförderliche Gestaltung des Gruppenraumes	307
5.1.7. Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Fortschritte	308
5.1.8. Elternarbeit	309
5.1.9. Netzwerkbildung	311
5.1.10. Minderheitenkindergärten	312
5.2. Die Kinder	313
5.3. Die Eltern	314
5.4. Die rumänische Sprache	317
5.5. Die Ausbildung und die Fortbildung der Kindergärtnerinnen	321
5.6. Die deutsche Minderheit	324
Zusammenfassung	325
Bibliographie	327
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	345
Anhang	348

